

_HOLZWEG

Der Mensch verleiht Stolz, die Zeit verleiht Würde.

... „Diplom-Schamane“ - „Geprüfter Esoteriker“ - „Zertifizierter Erleuchteter“ u.v.m. Im Basar des kleinen Stolzes ist so mancher merkwürdige „Oscar“ zu vergeben und vergleichsweise preiswert und schnell zu haben. Man gründe eine Organisation, einen Verein, einen Verband, eine GbR, eine GmbH oder eine AG, verkünde und verkaufe sich dem (zunächst immer unbedarften aber interessierten) Publikum lautstark als Maßstab dessen, was man betreibt - und alle denken: Wer so auftritt, der darf das! (Niemand wird fragen: Dürfen die das?). Dann erschaffe man Diplom-Prüfungs-Zertifikats-Titulierungen (nicht einfach nur angemessen schlichte „Bezeichner“ dessen, was lehr- und lernbar ist, wie es u.a. im AstroPolarity-Ausbildungszentrum der Fall ist) – und die vermeintlichen Legitimationen werden von niemandem, erst Recht nicht vom breiten Publikum, in Frage gestellt werden. Im Gegenteil: Das Publikum erwartet sowas und klatscht Beifall!

Denn es kommt wie es kommen muss ... und es kommt - wie immer - auf die Verpackung an. Und wenn diese – gerade im so unübersichtlichen Bereich der vielfältigen menschlichen Erkenntniswege (Wahrsagerei, Astrologie, Religion, Spiritualität, Psychologie, Persönlichkeitsentfaltung usw.) hübsch „offiziell“ klingt (Prüfungsofferten beispielsweise haben einen sehr eigenen Charme und tun dies immer), dann ist für schlichtere Gemüter schnell alles am rechten Platze – im Himmel, und vor allem auf Erden.

Und jedes Publikum braucht Helden. Das astrologische Publikum beispielsweise braucht speziell solche, die "den Himmel zähmen", indem sie „der Sterne kundig sind“. Und so erwartet man auf der Astrobühne – der großen Aufgabe entsprechend – auch nicht irgendwelche namenlosen oder titelfreien Helden, nein, es sollen „Diplomierte“, „Geprüfte“, „Zertifizierte“ – also „gekrönte, richtige Helden“ sein (wäre das Publikum etwas nachdenklicher fragte es sich allerdings, warum es eigentlich in den letzten Jahren plötzlich so viele Helden gibt und wo die denn alle immer so schnell her kommen)! Aber egal, Hauptsache eine Bühne voller Helden, solchen eben, denen man – dem Titel(schutz) sei Dank! – „wirklich vertrauen“ kann, solchen eben, denen man „das Spektakel einfach abnimmt“, solchen eben, bei denen man sich „gegenüber dem Himmel in Sicherheit“ wähnt. Also ein Bühnenstück ohne „die Schlechten“. Hurra! Denn es wird ja letztlich gesagt: Wir wollen nur „die Guten!“ ...!... (Ängstliche Charaktere unter den Mitgliedern der jeweiligen Zunft bekommen da ob ihrer "Titellosigkeit" gleich noch mehr Angst).

Und so nehmen die Dinge ihren Lauf, für das konsumierende Publikum, aber auch für die selbsternannt regieführenden Berechtigungsscheinverteiler. Sie alle erliegen rasch dem Bühnenzauber der „Oscars“. Man feiert sich selbst, denn das ist gut so. Und die Welt erscheint so wieder ein wenig mehr „in beruhigender Ordnung“ – im Himmel, und vor allem auf Erden.

Doch: In tiefen Instinkten verborgen und in der Regel anderen auch tunlichst nicht erkennbar gemacht, nagen auch bei jenen „Sich-selbst-Beruhigten“ einige Störgefühle und Zweifel an der Wahrhaftigkeit der Heldentaten (der „Winnetou-in-Bad-Segeberg-Effekt“), Zweifel an der Sinnhaftigkeit der „gezielten Vorbereitungen“ auf etwas, das sich jeglicher Vorbereitung entzieht (auch hier gilt: Planung ersetzt Schicksal durch Irrtum!), Zweifel, ob denn das wahre Stück nicht auf einer ganz anderen Bühne läuft, Zweifel an der selbstverliehenen „offiziellen Maßstäblichkeit“. Und – zuweilen verschämt - fragt mancher sich: Warum bürgen denn eigentlich die wirklich Guten, die

Meister und Meisterinnen menschlicher Erkenntniswege ausschließlich mit ihrem Namen und nicht mit erworbenem Titelschmuck ...?

Nun: Was einzig zählt, ist die tief wahrhaftige innere Berührung (das gilt selbstverständlich für jegliche erkenntnisorientierte Arbeit am und mit Menschen, also auch für die astrologische Arbeit). Auf dieser "Bühne der tiefen Berührung" fragt kein Mensch mehr nach dem „Oscar“ oder dem „gerahmten Scheinchen“ an der Wand. Hier zählt einzig die Wucht des nackten Augenblickes – hier zählt einzig die Qualität des Hier und Jetzt. Und auf das Hier und Jetzt kann man sich nicht vorbereiten – nur auf dessen Ausschluss.

Auf dieser Bühne also – und nur auf dieser, - auf der das Wirkliche stattfindet und auf der titulierte Bedeutungslosigkeit in der Regel auch gar nicht spielen kann ... auf dieser Bühne begegnen wir den wahren, weil zeitgeprüften Helden. Und diese stammen natürlich u.a. auch aus der astrologischen Zunft bzw. der dortigen hochkarätigen Szene. Sie alle wissen um den Unterschied: Zwischen einem nie da gewesenen oder auch überwundenen STOLZ und einer nach langer Zeit erlangbaren WÜRDE. Dem Stolz, der die Plaketten lautstark trägt und einer Würde, die alles ablegt und sich selbst in Stille trägt (... Ja, diese Szene ist eher still ... manchmal so still, dass man gar nicht glaubt, dass es sie überhaupt gibt ...). Am Ende (er)kennt fast jeder Mensch diesen Unterschied. Aber am Anfang eines (auch astrologischen) Erkenntnisweges geht mancher lieber in kleinem Stolz geschmückt - nun, das ansich sei jedem gegönnt. Im Zen (zum Beispiel) wäre aber für manchen der Weg hier bereits zu Ende, bevor er begonnen hätte.

Man sollte jedem wünschen, das Ende des Weges – auch wenn man es noch nicht kennt – im Auge und im Herzen zu tragen ... denn Holzwege sind unendlich lang und bevölkert von Verirrten. Mit oder ohne Oscar.

Solange sich nun aber innerhalb der Astroszene die selbst ernennenden Verbandsinstanzen und Berechtigungsscheinverteiler als Hüter astrologischer Qualität und Beschützer vor Zweifelhaftem aufspielen und der interessierten Öffentlichkeit weismachen wollen, astrologische Arbeit legitimiere oder gar qualifiziere sich durch „abgelegte Prüfungen“, - solange werden die Einäugigen Könige unter den Blinden bleiben. Und den Blinden bleibt eh alles recht.

Eines ist doch sicher: „Abgelegte Prüfungen“ – egal um welche Art von Tätigkeit es sich handelt – schließen zweifelhaftes Arbeiten beileibe nicht aus - ebensowenig wie „nicht-abgelegte Prüfungen“ hoch- und höchstqualifiziertes Arbeiten nicht ausschließen (letztenanntes ist eine höchst bedeutsame Tatsache)!

Die entscheidende Frage – insbesondere auch im Bereich der Astrologie - ist einzig: Was (???) wird überhaupt geprüft – und noch wichtiger: Wer (!!!) prüft denn?

So gefragt und hingeschaut wird deutlich: „Prüfungen“ sind Inszenierungen von Egos für Egos, Aufführungen zur Befriedigung des kleinen Stolzes, Beruhigungstabletten gegen die tieferen Zweifel gegenüber genau derjenigen „Legitimation“ und "Qualifikation", die man gerade zu erreichen versucht oder erhalten hat. "Prüfungen" dienen - wenn überhaupt - höchstens einer Aussortierung und Unterscheidbarkeit astrologischer Fähigkeiten an der untersten Grenzlinie (!!!) möglicher astrologischer Kompetenz. An dieser untersten Grenzlinie aber ist die Grauzone der Vermischung absolut derber Disqualifikation und zart keimender zukünftiger Qualifikation derart weitläufig, da finden wir den "Wahren Scharlatan und Betrüger", der von Astrologie und seinen Ratsuchenden so

viel versteht wie die Katze vom Vogel, genauso wie den in völliger Selbstüberschätzung agierenden und seinem Wunsch-Ich erlegenen "Berater", genauso wie den ehrlich Lernenden und aufrichtig Suchenden am Beginn seines langen Weges. Gemischtes Publikum.

Es ist klar: Prüfungen können letztlich nichts wirklich aussagen und derart auch nicht sicherstellen, dass man "das Handwerkzeug beherrsche". Aber viel wichtiger ist die Frage: Welches Handwerkzeug denn eigentlich???. Wenn man mal verschiedene (zumeist ellenlange und nach Wichtigkeit ringende) "Prüfungsrichtlinien" von Anbietern studiert wird schnell klar, dass die sog. "klassische Astrologie" bzw. die sog. "revidierte" Variante am häufigsten als Grundlage für das Handwerkzeug betrachtet werden. Nun, damit ist die Selbstbeschränkung im Kern bereits vollzogen. Vor allem in der heutigen Zeit!

Alles in allem ein absurdes Spiel. Denn niemand der an den "Grauzonen-Ländereien" Beteiligten fragt sich (hörbar!), ob man da nicht unter dem „seriös“ anmutenden Mäntelchen eine elementare Täuschung transportiert. Eine Täuschung nämlich über den „Gegenstand“ der Astrologie ansich! Wenn nämlich die sog. "Klassik" die Grundlage von Prüfungen sein soll, dann befinden sich die bestandenen Prüflinge auf einem Stand, der gemessen an den heutigen Möglichkeiten absolut inakzeptabel ist. Und das mit Zertifikat!

Die sog. "Klassik" gleicht heute einem Dinosaurier, der -im Grunde tot- mittels Elektromotoren partiell in Bewegung gehalten wird und mit reichlich Fremddideen (ohne diese als solche auszuweisen!) gepeppt wird. Dinosauriere gibt es nicht mehr, der "State of the Art" ist heute ein ganz anderer! Der klassische Ansatz ist in seinen Grundzügen 1. astrosophisch ansich kaum entwickelt geschweige denn an neue Forschungen und Erkenntnisse angeglichen, 2. psychologisch überhaupt nicht präsent und daher nicht ernst zu nehmen, und 3. methodisch bezogen auf die Schwerpunkte falsch ausgerichtet und zudem sowohl "technisch überladen" als auch vergleichsweise ineffektiv - also insgesamt derart überholt dass man sich fragt, wie heutzutage überhaupt noch danach (vor allem als Grundlage !!!) verfahren werden kann.

Wenn sowohl die, die meinen, Astrologie für "prüfbar" zu halten und somit „prüfen“ zu müssen, als auch die, die meinen sich "prüfen" lassen zu wollen, mal tief in die auch existierenden „prüfungsfreien Zonen und Ländereien der hochqualifizierten ungeprüften (und natürlich auch unprüfbaren) Minderheit“ einreisen würden, dann würden Sie selbst die Peinlichkeit, Täuschung (und oft auch Arroganz) ihres Tuns schnell erkennen. Und sie würden sehr klein werden (auch ohne Dinosaurieren zu begegnen ;-). Aber welcher einäugige König würde denn nach der Rückkehr von einer solchen Reise schon freiwillig seinen Größenstatus innerhalb der alten Grauzone und gegenüber den Blinden aufgeben. Kaum einer!

So werden die Gräben innerhalb der Astrologenschaft (bzw. all derer, die sich irgendwie dazu zählen) auch weiterhin immer tiefer werden. Ich meine hier nicht die eh großen Gräben zwischen den Unqualifizierten und den wirklich (!) Qualifizierten (die gab es immer und wird es immer geben), auch nicht die vielen lächerlich kleinen Gräben innerhalb der Verbände und Vereine selbst (Herr und Frau Meier lassen grüßen), sondern die zwischen denen, die meinen ihr „geprüfter Status“ legitimiere und qualifiziere sie zu irgendeiner astrologischen Größe und denen, die über diese Täuschung nur lächeln.

Leider keine gute Vision. Denn auf diese Weise bliebe die seit den 70igern immer wieder zeitweilig beschworene „Gemeinsamkeit der Astrologenschaft“ auch weiterhin nichts als eine leere Worthülse.

Dies sollte jedermann und jedefrau einmal tief und aufrichtig in sich nachspüren. Dieses Nachspüren sind wir nicht der Astrologie an sich schuldig, denn im Kern ist sie wie sie ist und unveränderlich. Aber wir schulden es ihrer äußeren, von uns selbst geschaffenen und der Öffentlichkeit zugewandten Zustandsform, die von der Astrologenschaft durchaus noch in weiten Teilen erheblich positiver veränderbar wäre.

Fazit: Prüfungen innerhalb der Astrologie sollten vollständig fallen gelassen werden. Sie zeugen von Ängstlichkeit und Anmaßung zugleich, ziehen völlig unnötige Gräben auf und haben keinen ernst zu nehmenden Nutzen. Die natürliche, schicksalskorrelierende Selektion macht auch vor der Astrologenschaft nicht halt und kümmert sich eh nicht um "Geprüfte oder Ungeprüfte". Und letztlich bekommt jeder Mensch sowieso den Astrologen, den er verdient.